

WEIHNACHTLICHE BETRACHTUNG

Es ist ein Ros entsprungen

Zum grossen Schatz der christlichen Kultur gehören die Lieder, besonders an Weihnachten. Ein Weihnachtslied mit besonderem Reiz ist «Es ist ein Ros entsprungen». Zauberhaft ist die Melodie, und zauberhaft ist die mittelalterliche Poesie der Worte.

Es ist ein Ros entsprungen
aus einer Wurzel zart,
wie uns die Alten sungen,
von Jesse kam die Art
und hat ein Blümlein bracht
mitten im kalten Winter
wohl zu der halben Nacht.

Ein erster Zauber dieser Poesie liegt darin, dass man sie nicht so ganz versteht, aber man spürt, es geht um etwas Geheimnisvolles, etwas Schönes, Feines. Wir werden damit da angesprochen, wo wir spüren, an Weihnachten geht es um mehr, als man versteht, es werden an Weihnachten Saiten angeschlagen, die man nicht so recht begreifen kann.

Was ist es, was einen ergreift an der Schönheit eines Weihnachtsbaumes, einer Lichterkette, an einem liebevoll eingepackten Geschenk, an der Geburtsgeschichte eines Kindes in einem Stall? Vielleicht ist es, weil wir viel bedürftiger sind, als wir oft meinen, bedürftig nach Harmonie, nach Geborgenheit, nach Wohlsein, nach Schönheit, nach Frieden. Es ist, als würde Weihnachten in gewisser Weise eine Sprache finden für diese Bedürftigkeit und Sehnsucht in uns.

Es ist ein Ros entsprungen,
aus einer Wurzel zart
und hat ein Blümlein bracht.

Hier wird zuerst das Wunder der Natur
besungen, das sich im Kleinen, Unschein-

baren eines Sprosses zeigt. Und dann geht das Lied über die Natur hinaus tiefer ins Geheimnis von Weihnachten: hat uns ein Blümlein bracht, mitten im kalten Winter, wohl zu der halben Nacht. Die Vegetation steht still im Winter, zur halben Nacht, öffnet sich keine normale Blume. Somit gibt das Lied dem Sänger und der Sängerin ein Rätsel auf: Was mag das für ein Blümlein sein, das sich diesen Naturgesetzen entzieht? Die Auflösung kommt in der zweiten Strophe:

Das Röslein, das ich meine,
davon Jesaja sagt,
ist Maria die reine,
die uns das Blümlein bracht
aus Gottes ewigem Rat
hat sie ein Kind geboren,
welches uns selig macht.

In der mittelalterlichen Bildwelt geht das: Maria, die Mutter Jesu, ist der Rosenstock, die Wurzel zart, und Jesus, ihr Kind, ist die Rose daran, das Röslein, das ich meine. Der Dichter nimmt dabei das Motiv des Propheten Jesaja auf, in dessen Buch es heisst: Ein Reis wird hervorgehen aus dem Stumpf Isaias und ein Schoss aus seinen Wurzeln Frucht tragen. Die mittelalterliche Bildwelt hat aus dem Stumpf einen Rosenstock gemacht, eine Wurzel zart, und aus dem Reis ein Ros, eine Rose, die Königin der Blumen, ein Bild für die Liebe, wie sie in Jesus aufblüht.

In der dritten Strophe entfaltet sich diese Blume:

Das Blümlein so kleine,
das duftet uns so süss;
mit seinem hellen Scheine

vertreibt's die Finsternis.
Wahr' Mensch und wahrer Gott,
hilft uns aus allem Leide,
rettet von Sünd und Tod.

Wunderbar, wie der Dichter, nachdem er den grossen Bogen von den Alten, die sungen, zur Geburt von Jesus geschlagen hat, nun den Bogen weiterführt in die Zukunft. Aus dem Blümlein, dem Jesuskind, wird Jesus Christus, Licht der Welt. Jetzt kommt im Lied das Erlösungswerk Jesu am Kreuz vor Augen, das, was das Weihnachtsgeschehen vollendet und der Weihnachtsbotschaft ihre Tiefe verleiht.

Weihnachten ist das Fest des Feinen, Stillen, Zarten. Während seinerzeit die römischen Kohorten und Legionen der halben Welt ihren Frieden aufgezwungen haben und alles weggefegt, was dem entgegengestanden ist, kommt ein Kind zur Welt, das sagen wird:

Glücklich sind die Frieden stiften;
Glücklich sind die Hunger und Durst
haben nach der Gerechtigkeit;
Glücklich sind die Sanftmütigen.
Glücklich sind die Barmherzigen.

Keine Legionen konnten diese Ros niedertrampeln, und sie ist aufgegange mitten im kalten Winter. Wenn wir Weihnachten feiern, feiern wir die Hoffnung, dass auch heute dieses Bild trifft, in den Bereichen, wo wir mitten im kalten Winter sind. Im Feinen, Leisen, Schönen und im Schwachen steckt eine Kraft, die das Harte, Rohe und Kalte durchbricht.

Das ist meine Weihnachtshoffnung.
MARKUS ENZ

«FRIEDE AUF ERDEN DEN MENSCHEN GUTEN WILLENS»

Ein Hoffnungsschimmer aus einer Stadt im Krieg

Auch dieses Jahr wird das Friedenslicht aus der Geburtsgrube Jesu nach langer Reise von Bethlehem über Wien nach Basel zu uns kommen. Wie kann aus so einem trostlosen Ort, wie Bethlehem geworden ist, ein Zeichen des Friedens und der Hoffnung kommen? In der Freude an Weihnachtlichem geht leicht vergessen, dass der Geburtsort von Jesus im Westjordan liegt, von Israel aus gesehen, jenseits der neun Meter hohen Mauer. Seit dem Massaker der Hamas und der blutigen Reaktion Israels darauf wird die Situation der Menschen in Bethlehem immer prekärer. Ein Journalist des «Tagesanzeigers» beschreibt die Situation in Bethlehem wie folgt: «Ein Grossteil der Hotels und Souvenirgeschäfte ist geschlossen, die Türen sind

verriegelt. Es kommen praktisch keine Touristen mehr. Eine Katastrophe für die Stadt, die fast ausschliesslich vom Tourismus lebt. Auch der grosse Busterminal, wo sonst die meisten Gruppen und Pilger ankommen, ist leer. An normalen Tagen musste man vor der Geburtskirche zwei Stunden anstehen, jetzt können Sie einfach reinlaufen, niemand ist da.»

Das Weihnachtsgeschäft wird wegen des Krieges auch dieses Jahr ausfallen, zum zweiten Mal in Folge. Normalerweise reisen an Weihnachten Tausende Gläubige aus aller Welt an den Geburtsort Jesu. Die drei grossen christlichen Glaubensgemeinschaften – Katholiken, Orthodoxe und Armenier – feiern an unterschiedlichen Tagen, so dass sich die

Feierlichkeiten über Wochen hinziehen. Wahrscheinlich müssen sie auch dieses Jahr abgesagt werden. Die, die mit den Feierlichkeiten ihren Lebensunterhalt verdient haben, gehen leer aus.

Wenn wir uns freuen an den schönen Kerzen des Adventskranzes und des Weihnachtsbaums, die wir mit dem Licht aus Bethlehem entzündet haben, flackert in den Kerzen auch etwas von dieser traurigen Lage der Menschen in Bethlehem mit. Wir können es nicht ändern, aber nur schon an die Menschen zu denken, die die Leidtragenden der Kriege sind, ist mehr als nichts. MARKUS ENZ

Die Feier zur Ankunft des Friedenslichts findet am 3. Advent, 15. Dezember, 19.15 Uhr statt.



Kerzen mit dem Friedenslicht aus Bethlehem im Zug auf dem Weg in die Kirche Rümlingen.



145 Weihnachtspäckli bereit zum Abtransport.

HERZLICHEN DANK!

145 Päckli

Dieses Jahr können von unseren Kirchgemeinden aus 145 Päckli an benachteiligte Kinder in Portugal und Rumänien verteilt werden. Herzlichen Dank an alle, die Päckli gespendet haben, herzlichen Dank allen, die geholfen haben beim Einpacken, und herzlichen Dank allen, die mit einer Geldspende die Aktion unterstützt haben.

www.ref-kirche-lauefelfingen.ch
www.kirchgemeinde-ruemlingen.ch

LÄUFELFINGEN UND RÜMLINGEN GOTTESDIENSTE

Sonntag, 1. Dezember, 1. Advent

> Rümlingen: 9.45 Uhr, Gottesdienst zum 1. Advent, musikalische Begleitung: Brass al dente, Pfarrer Markus Enz
> Läuelfingen: 16 Uhr, Feier zum 1. Advent, Blasmusikensemble Läuelfingen, Pfarrer Markus Enz.

Sonntag, 8. Dezember, 2. Advent

> Rümlingen: 9.45 Uhr, Gottesdienst zum 2. Advent, Pfarrerin Trude Bernoulli
Sonntag, 15. Dezember, 3. Advent
> Rümlingen: 19.15 Uhr, kleine Feier zur Ankunft des Friedenslichts von Bethlehem, Pfarrer Markus Enz

Sonntag, 22. Dezember, 4. Advent

> Läuelfingen: 9.45 Uhr, Gottesdienst zum 4. Advent, Pfarrer Christoph Weber

Montag, 23. Dezember

> Rümlingen: 17.15 Uhr, Krippenspiel, Pfarrer Markus Enz

Heiligabend, 24. Dezember

> Rümlingen: 17.15 Uhr, Krippenspiel, Pfarrer Markus Enz

> 23.15 Uhr, Mitternachtsgottesdienst, Pfarrer Markus Enz

> Läuelfingen: 17 Uhr, Heiligabendgottesdienst/ Familienweihnacht, Sozialdiakonin Susanne Wernli

Weihnachten, 25. Dezember

> Läuelfingen: 9.45 Uhr, Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Markus Enz

Dienstag, 1. Januar 2025

> Läuelfingen: 17 Uhr, Gottesdienst zum Jahresanfang im Freien vor «Brot und So», Niggi Wüthrich, Trompete, Pfarrer Markus Enz

GOTTESDIENSTE IM ALTERS- UND PFLEGEHEIM LÄUFELFINGEN

Donnerstag, 12. Dezember

15 Uhr, Pfarrer Markus Enz

Donnerstag, 19. Dezember

15.30 Uhr, Advents- und Weihnachtsfeier, Pfarrer Markus Enz
Die Gottesdienste sind öffentlich, Gäste sind herzlich willkommen und freundlich eingeladen!

VERANSTALTUNGEN

Friedensgebet, Kirche Rümlingen.

Jeweils mittwochs, 18.05 Uhr, ausser 25. Dezember und 1. Januar

Kirchgemeindeversammlung, Rümlingen.

Sonntag, 1. Dezember, 11 Uhr, im Anschluss an den Gottesdienst

Gemeinde-Adventsfeier, Läuelfingen.

Sonntag, 1. Dezember, 16 Uhr, mit dem Blasmusikensemble Läuelfingen

Seniorenadventsanlass, Läuelfingen.

Samstag, 7. Dezember, 14 Uhr
Seniorenweihnacht, Rümlingen.

Sonntag, 8. Dezember,

14 bis 17 Uhr
Es sind alle Leute im Pensionsalter mit Partnerinnen und Partnern eingeladen.

Senioren-Mittagstisch, Läuelfingen.

Freitag, 13. Dezember, ab 11.30 Uhr, Restaurant Wartek

Abwesenheiten von Pfarrer Markus Enz.

Freitag, 27., bis Montag, 30. Dezember, 079 325 46 03

KONTAKT

Pfarrämter Läuelfingen und Rümlingen

Pfarrer Markus Enz, Häfelfingerstrasse 5, 4444 Rümlingen, 062 299 12 33, enzruem@bluewin.ch

Sozialdiakonin / Katechetin

Susanne Wernli, 077 526 64 80, wernli.susanne@gmx.ch

Sekretariat:

Claudia Buess, claudia-buess@bluewin.ch